

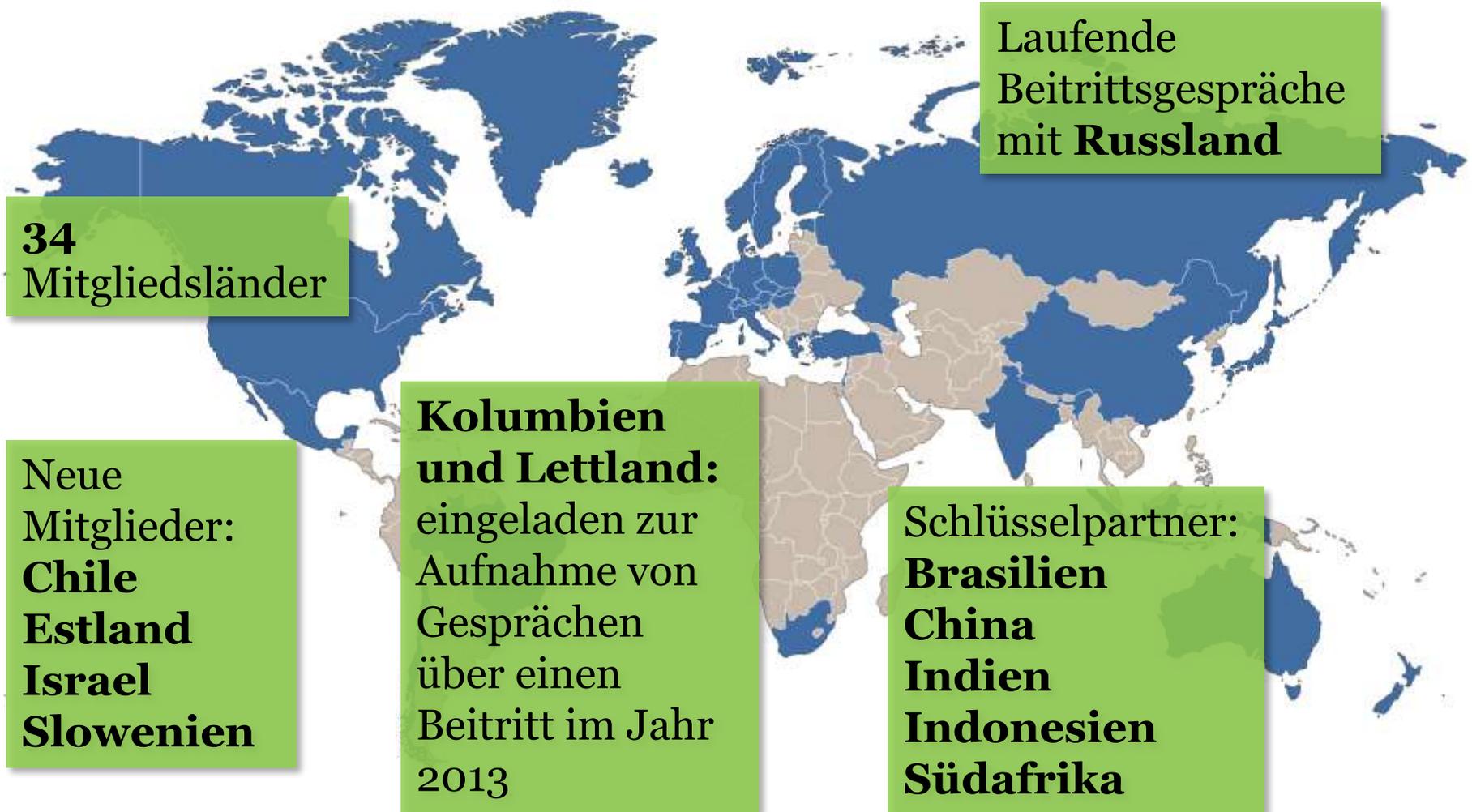


Tourismus-Governance in den OECD-Ländern

Alain Dupeyras
Tourismusverantwortlicher
OECD – Organisation für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

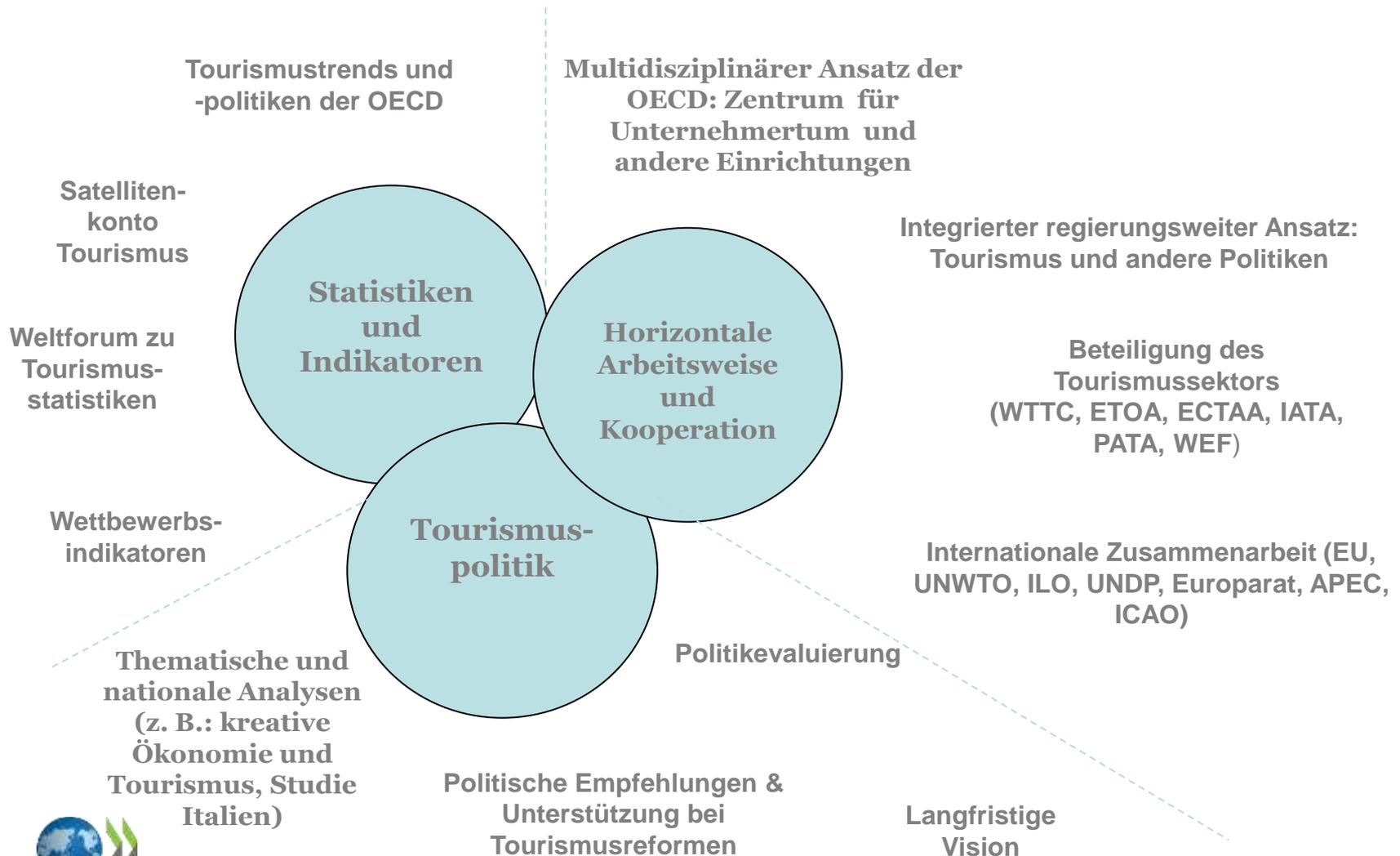


Weltweite Öffnung der OECD



Integriertes Konzept im Bereich Tourismus

Tourismuskomitee der OECD



Hauptprojekte 2013 und 2014

- Überprüfung wirksamer Tourismuspolitiken zur Wachstumsförderung
- Überwachung von Tourismustrends und -politiken
- Förderung der Arbeitsplatzqualität im Tourismus
- Messung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus auf subnationaler Ebene
- Überprüfung der im Tourismus angewandten Steuerpolitiken und -praktiken
- Studie zu Tourismus und kreativer Ökonomie: Politiken und Praktiken

Die Notwendigkeit einer „Good Governance“

- Bewältigung neuer Herausforderungen im Zusammenhang mit der Wettbewerbsfähigkeit und der Globalisierung der Tourismuswirtschaft: Verbesserung von Produktivität und Qualität, Innovationsförderung, Unterstützung von nachhaltigem Wachstum
- Notwendigkeit, einen integrierten und koordinierten Ansatz zu entwickeln, um die Leistung und Kohärenz der Politiken zu stärken
- Klare Abgrenzung der Rollen und Zuständigkeiten und Aufbau von Kooperationsnetzen, um Doppelarbeit oder Abweichungen insbesondere zwischen verschiedenen territorialen Ebenen zu vermeiden
- Beteiligung sämtlicher wirtschaftlicher Akteure, um die Wirksamkeit der Politiken und ihre Marktorientierung zu stärken

Entwicklung einer zukunftsweisenden Vision

Notwendigkeit einer mittel- und langfristigen Strategie für den Tourismus, die sämtliche Akteure einbezieht und auf höchster Regierungsebene gebilligt wird

- **Bundesstrategie Kanadas im Bereich Tourismus**
- **National Long-term Tourism Strategy 2020 for Australia**

In der Schweiz: **Tourismusmassnahmen des Bundes 2013-2019 und Bericht über die strukturelle Situation des Schweizer Tourismus und die künftige Tourismusstrategie des Bundesrates**

- Analyse der strukturellen Situation
- Vorschlag für ein Impulsprogramm um den Wandel zu begleiten

Wie lassen sich eine effektive Umsetzung der Strategie und regelmässige Bewertungen zur Stärkung der Wirkung gewährleisten?

Annahme neuer Herausforderungen

Die Rolle der Zentralregierung ändert sich. Sie muss neue technische und politische Fähigkeiten entwickeln.

Institutionelle Reformen:

- Zentrale Organisationen der Tourismuspolitiken (z. B. staatliche Tourismusagentur in Japan).
- Neue Organisationsstrukturen (z. B. Grossbritannien).
- Rationalisierung regionaler Tourismusstrukturen (z. B. Österreich).

Die Innovation beispielsweise ist eine zentrale Herausforderung im weltweiten Kampf um den Tourismusmarkt.

In der Schweiz: **Bundesgesetz über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus - Innotour**

- Instrument zur Innovationsförderung auf regionaler und lokaler Ebene

Wie lässt sich die bestmögliche Kohärenz zwischen den verschiedenen Instrumenten zur Tourismusförderung gewährleisten?

Umsetzung einer marktnahen Politik

Die Beteiligung des Sektors an der Tourismus-Governance ist eine zentrale Herausforderung, um Politiken umzusetzen, die die Erwartungen des Marktes erfüllen. Sie erweist sich jedoch in einem fragmentierten, geografisch ausgedehnten und durch Kleinstunternehmen und KMUs dominierten Sektor als schwierig.

Beispiel: **Tourismus in Spanien**

- Der Spanische Tourismusrat *CONESTUR*, der Staat, Regionen, Städte/ Provinzen und auch den Tourismussektor vereint, berät die Regierung.
- Im Übrigen trägt ein Verband wie EXCELTUR u. a. dazu bei, im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit der Destinationen und Städte „wachzurütteln“.

In der Schweiz: **das Tourismus Forum Schweiz und der Schweizer Tourismus-Verband**

Wie zeigt sich die Beteiligung des Sektors in der Entwicklung von Instrumenten der Tourismuspolitik? Vereint die Organisation des Tourismussektors sämtliche Akteure?

Entwicklung eines integrierten regierungsweiten Ansatzes

Zahlreiche Reformen zielen darauf ab, die Kohärenz der Politiken, die die Entwicklung des Tourismus beeinflussen, zu stärken

- Gründung eines interministeriellen Tourismuskabinetts in Mexiko unter dem Vorsitz des Präsidenten
- Verlagerung der Tourismuspolitik mit Innovation in Norwegen
- Stärkung interministerieller Strukturen für spezielle Projekte wie Reiseerleichterungen (Neuseeland, Tschechische Republik)

In der Schweiz ist der horizontale Ansatz in der Landwirtschafts-, Transport- und Raumplanungspolitik allgegenwärtig und wird mit verschiedenen Konsultations- und Kooperationsmassnahmen intensiv praktiziert.

Wie lassen sich die verschiedenen Tourismuspolitiken aneinander angleichen, um die Wirkung insbesondere in den Bereichen nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung zu stärken?

Enge Zusammenarbeit mit subnationalen Ebenen

Wie auf nationaler Ebene muss die Tourismuspolitik auch auf territorialer Ebene mit anderen Politiken und Massnahmen kohärent sein.

Die Schaffung von „Reisezielen“ und Einrichtungen im Bereich Reisezielmanagement entwickelt sich schnell. Einige Beispiele für eine verbesserte Zusammenarbeit:

- Zentral-regional/provinziell (z. B. Österreich, Kanada, Italien)
- Rationalisierung regionaler Tourismusstrukturen (z. B.: Neuseeland)
- Tourismuspartnerschaft „Moors and Coast“ in Grossbritannien

In der Schweiz stellt die Zweitwohnungsinitiative zwar eine Herausforderung für die Tourismuswirtschaft touristischer Regionen und Gebirgsregionen dar, aber auch eine Chance für die Renovierung von Unterkünften und bestehenden Infrastrukturen.

Welche Prozesse sollten umgesetzt werden, um die öffentlichen Körperschaften bei der Entwicklung des Tourismus zu unterstützen?

Vertrauen auf internationale Zusammenarbeit

Die zunehmende Komplexität der Tourismuspolitik und ihre Verflechtung mit anderen Politiken erfordern eine stärkere internationale Zusammenarbeit:

- Austausch bewährter Verfahren (Innovation, Visa, grünes Wachstum, Entwicklung von Kompetenzen, Klimawandel)
- Analyse der jüngsten Entwicklungen der Tourismuspolitiken, um eine eigene Strategie zu entwickeln und die erforderlichen Instrumente bereitzustellen
- Vertiefung der Kenntnisse und Analyse von Trends und Perspektiven des weltweiten Tourismusmarktes

Diese Elemente sind umso wichtiger für ein kleines Reiseziel wie die Schweiz.

Mögliche politische Antworten

- Klare Abgrenzung der Rollen und Zuständigkeiten
- Einsetzung oder Stärkung eines Vertretungsorgans des Sektors
- Umsetzung einer Tourismusstrategie, die die Koordination stärkt – dies erfordert eine nachhaltige Finanzierung und eine entsprechende Kommunikation
- Stärkung der Kompetenzen der lokalen Akteure – Ausbildungsprogramme
- Einrichtungen im Bereich Reisezielmanagement auf subnationaler Ebene (Entwicklung von Produkten, Förderung)
- Entwicklung von Analysen und Daten zur Bewertung der Ergebnisse aktueller Politiken

Forschungsansätze für die Tourismus-Governance

- Wie lässt sich die horizontale Koordination auf zentraler Ebene verbessern?
- Einsatz von Regelungen und Verträgen in den Beziehungen mit regionalen und lokalen Ebenen der Tourismus-Governance
- Welche Mittel sollen eingesetzt werden, um die neuen Erwartungen zu erfüllen (Aufbau von Kapazitäten, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Krisenmanagement,...)
- Nutzung der Forschung, um die Governance zu verbessern (Analyse der Netze, Kartographie der Einrichtungen, Wertschöpfungsketten etc.)

Weitere Informationen unter:

www.oecd.org/cfe/tourisme

alain.dupeyras@oecd.org

Veröffentlichungen

- ❖ Mesurer la compétitivité du tourisme (2013)
- ❖ Tendances et politiques du tourisme (2012)
- ❖ Innovation verte dans les services touristiques (2012)
- ❖ Food and the Tourism Experience (2012)
- ❖ Climate Change and Tourism Policy in OECD Countries (2011)
- ❖ Italy: Review of Issues and Policies (2011)
- ❖ L'impact de la culture sur le tourisme (2009)



Tendances et politiques
du tourisme de l'OCDE 2012

